

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	117 (1991)
Heft:	11
Artikel:	Das Wollmilchhuhn, ein wahrlich patentes Flügeltier
Autor:	Etschmayer, Patrik / Rapallo [Strebel, Walter]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-606183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wollmilchhuhn, ein wahrlich patentes Flügeltier

von PATRIK ETSCHMAYER

Herein!

Guten Tag.

Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Ich hätte gern etwas patentiert.

Haben Sie die Konstruktionsunterlagen dabei?

Nein, aber die Erfindung selbst ... hier!

Das ist ja ein Huhn!

Aber nicht irgendein Huhn ... es ist ein Patent-huhn!

Reden Sie keinen Quatsch. Hühner kann man nicht patentieren ... erstens gibt es sie schon seit Ewigkeiten und zweitens ... was gäbe es daran denn noch zu verbessern? Verschwinden Sie mit Ihrem Geflügel, oder ich mache Hühnerbrühe daraus.

Aber es ist eine Neuheit. Schauen Sie doch nur mal das Fell an.

Fell? Hühner haben kein Fell!

Meines schon.

Zeigen Sie ... tatsächlich, Pelz! Was ist denn das Perverses?

Das ist das eierlegende Wollmilchhuhn!

Aber es heisst doch Wollmilchsau.

Das stimmt zwar, aber ich scheiterte beim Versuch mit den Schweinen, weil die Eier beim Legen zu weit hinunterfielen und immer zerbrachen. Ich verlegte mich daher auf Hühner. Außerdem ist Geflügel ohnehin gesünder als Schweinefleisch.

Und die Milch?

Wird in praktischen Zweideziliter-Eiern gelegt.

Zweideziliter-Eier?

38



Und wieviel Wolle gibt denn so ein Huhn?
Allzuviel kann ein solches Tierchen ja kaum
... sie wissen, was ich meine?

30 Hühner geben mengenmässig soviel wie ein Schaf.

So wenige?

Ja, das basiert auf der Tatsache, dass kleine Tiere im Verhältnis zur Körpergrösse eine grössere Oberfläche haben.

Aber es dürfte doch äusserst schwierig sein,
die Viecher zu scheren. So kleine Tiere, oder?

Daran hab' ich auch schon gedacht. Ich würde nämlich auch noch gerne eine Hühnerschermaschine patentieren – hier. Damit haben Sie so ein Hühnchen in Minuten schnelle vom Fell befreit.

Wie haben Sie eigentlich dieses Vieh gezüchtet ... das wird ja kaum allzu einfach gewesen sein, oder?

War gar nicht so kompliziert. Ich habe in der Klubschule einen Kurs in Genmanipulation gemacht und mir dort die Grundlagen erworben. Der Rest war eine Kleinigkeit. Es gab einige kleinere Rückschläge, ich denke da zum Beispiel nur an das Schaf, welches mir entflohen ist. Aber generell ging alles sehr gut.

Hm, ihr Tier scheint ja wirklich patentwürdig zu sein. Nur eine Frage hätte ich noch, bevor ich Ihr Huhn patentiere ... was frisst es denn so?

Nichts Besonderes. Am liebsten grast es zusammen mit seinen Artgenossen ... es ist jeweilen ein sehr schönes Bild, zweitausend weisse Hühner über die Weide wandeln zu sehen, wenn sie Gras zupfen und zufrieden vor sich hin gackern, während sie vom Hühnerpinscher zusammen in der Herde gehalten werden ... fast schon romantisch.

Na ja, ich weiss nicht so recht. Aber sei's drum. Füllen wir den Antrag aus ... Könnte ich als erstes bitte Ihren Namen haben?

Aber natürlich. Frankenstein, Beat Frankenstein ...